

Anfrage Atanes betreffend Zukunft der Medien in Italienischbünden

Ende Mai wurde das Vernehmlassungsverfahren zur Teilrevision der eidgenössischen Radio- und Fernsehverordnung abgeschlossen. Der erläuternde Bericht enthält den Vorschlag, das Moesano aus dem Radio-Versorgungsgebiet, welches den Kanton Graubünden umfasst, auszuschliessen. Gegen diesen Vorschlag hat die Regierung zu Recht energisch protestiert. Aus einigen beim Bundesamt für Kommunikation eingereichten Stellungnahmen geht im Übrigen hervor, dass die aktuelle Konzessionärin für das Versorgungsgebiet unseres Kantons ihren Auftrag in Bezug auf die Informationsdienste zugunsten der italienischbündnerischen Minderheit nicht erfüllt.

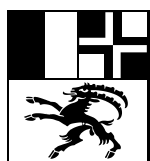
Hinzu kommt die prekäre Situation zahlreicher Medien in Italienischbünden: Falls bis Ende Jahr keine Lösung gefunden wird, droht der "La Voce del San Bernardino" die Schliessung. Auch die Online-Zeitungen "ilmoesano.ch" und "labregaglia.ch" befinden sich in einer äusserst schwierigen finanziellen Lage, welche ihr Überleben in naher Zukunft ernsthaft in Frage stellt. Zudem können die beiden Puschlaver Medien nur dank dem unermüdlichen Einsatz verschiedener Freiwilliger ohne öffentliche Hilfe überleben.

Die Unterzeichnenden stellen deshalb der Regierung des Kantons Graubünden folgende Fragen:

1. Ist die Regierung der Ansicht, dass auch die italienischbündnerische Minderheit die Möglichkeit haben sollte, Medien in italienischer Sprache nutzen zu können, welche über die regionalen und kantonalen Gegebenheiten berichten und die Meinungsvielfalt garantieren?
2. Ist die Regierung bereit, die in der Sprachenverordnung festgeschriebenen Vorschriften (Art. 14 Abs. 1 lit. c), welche die Finanzierung der Medien in den Minderheitensprachen regeln, dahingehend zu revidieren, dass diesen Medien eine wirksame Unterstützung gewährt wird, ohne gleichzeitig allfällige Marktverzerrungen hervorzurufen?
3. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung hinsichtlich einer kurzfristigen finanziellen Unterstützung der sich in Not befindenden Medien in Italienischbünden?

Chur, 14. Juni 2017

Atanes, Casanova (Ilanz), Papa, Alig, Baselgia-Brunner, Bondolfi, Brandenburger, Bucher-Brini, Cahenzli-Philipp, Caluori, Caviezel (Chur), Clalüna, Crameri, Darms-Landolt, Della Vedova, Deplazes, Dermont, Dosch, Fasani, Florin-Caluori, Gartmann-Albin, Giacomelli, Jaag, Jeker, Kollegger, Kunfermann, Locher Benguerel, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Michael (Castasegna), Monigatti, Niederer, Noi-Togni, Pedrini, Perl, Peyer, Pfenninger, Pult, Salis, Schutz, Tenchio, Thomann-Frank, Thöny, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), von Ballmoos, Zanetti, Berther (Segnas), Geisseler Severin, Wellig



Sitzung vom

22. August 2017

Mitgeteilt den

23. August 2017

Protokoll Nr.

713

Anfrage Atanes

betreffend Zukunft der Medien in Italienischbünden

Antwort der Regierung

Die Regierung ist sich durchaus bewusst, dass sich diverse Medienunternehmen zurzeit generell in einer schwierigen Lage befinden. Dies ist einerseits auf den immer rascheren Wandel der Branche, namentlich der Konkurrenz im digitalen Bereich zurückzuführen, andererseits auf die Tatsache, dass die traditionellen Rahmenbedingungen in der öffentlichen Diskussion in einer Form in Frage gestellt werden, wie dies vor einigen Jahren noch undenkbar gewesen wäre (Stichwort «No-Billag»-Initiative).

Diese schwierige Situation betrifft kleine Medien besonders stark, so auch die elektronischen Medien und die Printmedien in Italienischbünden. Welche negativen Auswirkungen sich daraus gerade auch für Minderheitensprachen ergeben können, zeigt aktuell die Diskussion um die Zukunft der rätoromanischen Medien.

Dazu ist zu erwähnen:

1. Die elektronischen Medien und die Printmedien sind in der Schweiz nicht derselben Gesetzgebung unterstellt und werden unterschiedlich finanziert. Sie werden nur zum Teil von der öffentlichen Hand mitgetragen. Deren Konzessionierung resp. finanzielle Unterstützung unterliegt unterschiedlichen Organen auf Bundes- resp. kantonaler Ebene. Insofern lässt sich auf die gestellten Fragen keine allgemeingültige Antwort geben, welche alle Medientypen umfasst.
2. Die Regierung leistet zu Gunsten der italienischsprachigen Medien, namentlich im Printbereich, bereits heute einen wichtigen Beitrag.

Vor diesem Hintergrund beantwortet die Regierung die gestellten Fragen wie folgt:

Zu Frage 1: Ja. Aus diesem Grund hat die Regierung im Printbereich die neue Korrespondentenstelle Italienischbünden der SDA ab April 2017 geschaffen. Zudem hat sie im Bereich der elektronischen Medien gegen die in der Interpellanza erwähnte Absicht der Teilrevision der Bundesverordnung zum Radio- und Fernsehgesetz interveniert, Italienischbünden bei Radiokonzessionen aufzuteilen.

Zu Frage 2: Gemäss Art. 14 Abs. 1 lit. c der Sprachenverordnung des Kantons Graubünden vom 11. Dezember 2007 (SpV; BR 492.110) kann der Kanton «10 bis 15 Prozent der ungedeckten Kosten an rätoromanische und italienische Zeitungen und Zeitschriften zur Abgeltung spracherhaltender Leistungen» übernehmen. Mit dieser Bestimmung gewährt der Kanton gegenüber den Minderheitensprachen unter dem Titel der Förderung der kantonalen Minderheitensprachen bereits jetzt eine zusätzliche Unterstützung. Diese Möglichkeit wurde seit Inkrafttreten der SpV 2008 allerdings nur wenig genutzt. Auf Gesuch hin wurden bis 2017 insgesamt elf Jahresbeiträge an Onlinezeitungen gesprochen. Davon betraf lediglich ein Gesuch eine romanischsprachige Onlinezeitung. Aus dem Printbereich (Zeitungen und Zeitschriften) gingen keine Gesuche ein. Die Beiträge belaufen sich im Schnitt auf rund 2000 bis 3000 Franken pro Jahr. Zusätzlich wurden im gleichen Zeitraum unter dem Titel allgemeiner Massnahmen und Projekte (Art. 14 Abs. 1 lit. a SpV) insgesamt mehrere zehntausend Franken an Zeitungen in Italienischbünden gesprochen (an die Neulancierung von Zeitungen, an Zeitungszusammenschlüsse sowie an spezielle Projekte von Zeitungen im Schulbereich). Sämtliche Beiträge stammen aus den freien Projektmitteln zur Sprachenförderung.

Zu Frage 3: Obwohl auch regionale Zeitungen in Deutschbünden mit ähnlichen strukturellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, ermöglicht die Sprachgesetzgebung nur eine Unterstützung der italienisch- und romanischsprachigen Medien (vgl. Antwort zu Frage 2). Damit kommt der Kanton im Medienbereich seinem Auftrag gemäss Art. 1 Abs. 1 lit. d des Sprachengesetzes des Kantons Graubünden vom 19. Oktober 2006 (SpG; BR 492.100) nach, «die rätoromanische und die italienische Sprache zu erhalten und zu fördern».



Namens der Regierung

Die Präsidentin:

B. Janom Steiner

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Dumonda Atanes concernent il futur da las medias en il Grischun talian

La fin da matg è vegnida terminada la procedura da consultaziun tar la revisiun parziala da l'ordinaziun federala davart radio e televisiun. Il rapport explicativ propona d'excluder il Moesano da la zona da provediment da radio e televisiun che cumpiglia il chantun Grischun. Cunter questa proposta ha la regenza cun dretg protestà energicamain. D'in pèr posiziuns inoltradas a l'uffizi federal da communicaziun resorta dal rest che la concessiunaria actuala n'adempleschia betg sia incumbensa per la zona da provediment da noss chantun areguard ils servetschs d'informaziun a favur da la minoritad dal Grischun talian.

D'aggiuntar è la situaziun precara da numerusas medias dal Grischun talian: Sch'i na vegn betg chattada ina soluziun fin la fin da l'onn, vegn "La Voce del San Bernardino" a stuir serrar. Er las gasettas online "ilmoesano.ch" e "labregaglia.ch" sa chattan en ina situaziun finanziaria fitg difficila, che metta seriusamain en dumonda lur survivenza en il proxim futur. Ultra da quai pon las duas medias puschlavinias surviver senza agid public mo grazia a l'engaschament instancabel da differentas voluntarias e da differents voluntaris.

Perquai dumondan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders la regenza dal chantun Grischun il suandant:

1. È la regenza da l'avis ch'er la minoritad dal Grischun talian duess avair la pussaivladad da pudair profitar da medias en lingua taliana, che infurmeschan davart la realitad regiunala e chantunala e che garanteschan la diversitad d'opiniuns?
2. È la regenza pronta da reveder las prescripziuns fixadas en l'ordinaziun da linguas (art. 14 al. 1 lit. c), che reglan la finanziaziun da las medias en las linguas minoritaras en quel senn, ch'i vegn concedi a questas medias in sustegn effectiv, senza ch'i vegnian provocadas eventualas distorsions dal martgà?
3. Tge pussaivladads vesa la regenza per sustegnair finanziaimain a curta vista las medias en il Grischun talian, che han difficultads?

Cuira, ils 14 da zercladur 2017

Atanes, Casanova (Glion), Papa, Alig, Baseltgia-Brunner, Bondolfi, Brandenburger, Bucher-Brini, Cahenzli-Philipp, Caluori, Caviezel (Cuira), Clalüna, Cramerli, Darms-Landolt, Della Vedova, Deplazes, Dermont, Dosch, Fasani, Florin-Caluori, Gartmann-Albin, Giacomelli, Jaag, Jeker, Kollegger, Kunfermann, Locher Benguerel, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Michael (Castasegna), Monigatti, Niederer, Noi-Togni, Pedrini, Perl, Peyer, Pfenninger, Pult, Salis, Schutz, Tenchio, Thomann-Frank, Thöny, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), von Ballmoos, Zanetti, Berther (Segnas), Geisseler Severin, Wellig



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

22 d'avust 2017

23 d'avust 2017

713

Dumonda Atanes

concernent il futur da las medias en il Grischun talian

Resposta da la regenza

La regenza è senza auter conscienta che diversas interpresas da medias sa chattan actualmain en ina situaziun difficila. Per l'ina è quai d'attribuir a las midadas pli e pli sveltas en la bransch, particularmain a la concorrenza en il sector digital, per l'autra al fatg che las cundiziuns generalas tradiziunalas vegnan messas en dumonda – en la discussiun publica – en ina furma sco quai ch'ins n'avess anc betg pudì imaginar avant intgins onns (chavazzin iniziativa "No Billag").

Questa situaziun difficila pertutga spezialmain ferm las medias pitschnas, uschia er las medias electronicas e las medias stampadas dal Grischun talian. Tge consequenzas negativas che pon resultar da quai gist er per linguas minoritaras, mussa actualmain la discussiun davart l'avegnir da las medias rumantschas.

En quest connex stoi vegnir menziunà:

1. Las medias electronicas e las medias stampadas n'èn betg suttamessas a la medema legislaziun en Svizra e vegnan finanziadas differentamain. Per part vegnan ellas cofinanziadas dal maun public. Lur concessiun resp. lur sustegn finanziel è suttamess a differents organs sin plaun federal resp. chantunal. En quest regard na sa lascha betg dar a las dumondas fatgas ina resposta ch'è generalmain valaivla e che cumpiglia tut ils genres da medias.
2. La regenza presta gia oz ina contribuziun impurtanta a favur da las medias talianas, particularmain en il sector stampà.

En vista a quests fatgs respunda la regenza las dumondas concretas sco suonda:

Tar la dumonda 1: Gea. Per quest motiv ha la regenza stgaffi per il sector stampà la nova piazza da correspondent da la SDA per il Grischun talian a partir da l'avrigl 2017. En il sector da las medias electronicas ha ella plinavant intervegnì cunter l'intenziun da la revisiun parziala da l'ordinaziun dal cussegl federal davart radio e televisiun, che vegn menziunada en la dumonda, numnadain da divider il Grischun talian en connex cun las concessiuns da radio.

Tar la dumonda 2: Tenor l'art. 14 al. 1 lit. c da l'ordinaziun da linguas dal chantun Grischun dals 11 da december 2007 (OLing; DG 492.110) po il chantun surpigliar "10 fin 15 pertschient dals custs betg cuvrìs da gasettas e da revistas rumantschas e talianas per indemnisar prestaziuns che mantegnan la lingua". Cun questa disposiziun conceda il chantun gia oz in sustegn supplementar a las linguas minoritaras per promover las linguas minoritaras chantunalas. Ma da questa pussaivladad èsi strusch vegnì fatg diever dapi l'entrada en vigur da la OLing l'onn 2008. Sin dumonda èn vegnidas concedidas tut en tut indesch contribuziuns chantunalas a gasettas online fin l'onn 2017. Da quellas ha pertutgà mo ina dumonda ina gasetta online rumantscha. Dal sector stampà (gasettas e revistas) n'èn vegnidas inoltradas naginas dumondas. Las contribuziuns importan en media circa 2000 fin 3000 francs per onn. Supplementarmain èn vegnidas garantidas durant la medema perioda sut il titel da mesiras generalas e projects generalis (art. 14 al. 1 lit. a OLing) totalmain plirs dieschmilli francs a gasettas en il Grischun talian (per lantschar da nov gasettas, per fusiunar gasettas sco er per project spezialis da gasettas en il sector da scola). Tut las contribuziuns derivan da meds finansials a libra disposiziun per projects a favur da la promoziun da linguas.

Tar la dumonda 3: Schebain ch'er las gasettas regionalas dal Grischun tudestg ston cumbatter cunter difficultads da structura sumegliantas, permetta la legislaziun da linguas da sustegnair mo las medias talianas e rumantschas (cf. resposta tar la dumonda 2). Uschia ademplescha il chantun sia incumbensa en il sector da las medias tenor l'art. 1 al. 1 lit. d da la lescha da linguas dal chantun Grischun dals 19 d'october 2006 (LLing; DG 492.100) da "mantegnair e promover la lingua rumantscha e taliana".



En num da la regenza

La presidenta:

B. Janom Steiner

Il chancelier:

Daniel Spadin

Interpellanza Atanes sul futuro dei media grigionitaliani

Alla fine di maggio si è conclusa la procedura di consultazione relativa alla revisione parziale dell'ordinanza federale sulla radiotelevisione. Il messaggio esplicativo propone il distacco del Moesano dalla zona di copertura radiofonica che comprende il Cantone dei Grigioni, proposta contro cui il Governo ha con ragione protestato in maniera energica. Da alcune prese di posizione inviate all'Ufficio federale delle comunicazioni si può peraltro evincere che l'attuale concessionaria per la zona di copertura del nostro Cantone è inadempiente rispetto al proprio mandato per quanto concerne i servizi informativi indirizzati alla minoranza grigionitaliana.

A ciò si aggiunge la precaria situazione di molti media grigionitaliani: se non si troverà una soluzione entro la fine dell'anno, „La Voce del San Bernardino“ chiuderà i battenti. Anche i giornali online „ilmoesano.ch“ e „labregaglia.ch“ versano in condizioni finanziarie precarie tali da metterne seriamente in discussione la sopravvivenza in un prossimo futuro. I due media valposchiavini, infine, operano senza un aiuto pubblico solo grazie all'instancabile lavoro di diversi volontari.

Le firmatarie e i firmatari domandano perciò al lodevole Governo del Cantone dei Grigioni:

1. Il Governo è dell'avviso che anche la minoranza grigionitaliana debba poter usufruire di media in lingua italiana che informino sulla realtà regionale e cantonale e garantiscano la pluralità delle opinioni?
2. Il Governo è disposto a rivedere le norme che regolano il finanziamento dei media nelle lingue minoritarie fissate nell'ordinanza sulle lingue (art. 14 cpv. 1 lett. c) in modo tale da offrire loro un sostegno effettivo senza al contempo provocare eventuali distorsioni del mercato?
3. Quale possibilità vede il Governo per sostenere finanziariamente nel breve termine i media grigionitaliani in difficoltà?

Coira, 14 giugno 2017

Atanes, Casanova (Ilanz), Papa, Alig, Baselgia-Brunner, Bondolfi, Brandenburger, Bucher-Brini, Cahenzli-Philipp, Caluori, Caviezel (Coira), Clalüna, Crameri, Darms-Landolt, Della Vedova, Deplazes, Dermont, Dosch, Fasani, Florin-Caluori, Gartmann-Albin, Giacomelli, Jaag, Jeker, Kollegger, Kunfermann, Locher Benguerel, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Michael (Castasegna), Monigatti, Niederer, Noi-Togni, Pedrini, Perl, Peyer, Pfenninger, Pult, Salis, Schutz, Tenchio, Thomann-Frank, Thöny, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), von Ballmoos, Zanetti, Berther (Segnas), Geisseler Severin, Wellig



Seduta del

22 agosto 2017

Comunicata il

23 agosto 2017

Protocollo n.

713

Interpellanza Atanes

sul futuro dei media grigionitaliani

Risposta del Governo

Il Governo è senz'altro consapevole del fatto che al momento diversi media si trovano generalmente in una situazione difficile. Da un lato, questo fatto è da ricondurre all'evoluzione sempre più rapida del settore, segnatamente della concorrenza a livello digitale, dall'altro al fatto che nella discussione pubblica le condizioni quadro tradizionali vengono messe in questione in una forma che fino a pochi anni fa sarebbe ancora stata impensabile (si pensi ad esempio all'iniziativa "No-Billag").

Questa situazione difficile colpisce i media di piccole dimensioni in maniera particolarmente dura, tra cui anche i media elettronici e i media stampati nel Grigioni italiano. La discussione in atto sul futuro dei media di lingua romancia mette in evidenza le conseguenze negative che possono risultare in particolare anche per le lingue minoritarie.

A questo proposito va ricordato quanto segue:

1. In Svizzera, i media elettronici e i media stampati non sono soggetti alla stessa legislazione e vengono finanziati in maniera diversa. Essi vengono sostenuti solo in parte dall'ente pubblico. Il rilascio della concessione e il sostegno finanziario competono a organi diversi a livello federale e cantonale. Pertanto non è possibile fornire una risposta alle domande poste che sia di validità generale per tutti i tipi di media.
2. Già oggi il Governo fornisce un contributo importante a favore dei media di lingua italiana, segnatamente nel settore dei media stampati.

Sulla base di queste considerazioni, il Governo risponde come segue alle domande poste:

In merito alla domanda 1: sì. Per tale motivo, il Governo ha creato, con effetto da aprile 2017, il nuovo posto di corrispondente ATS per il Grigioni italiano. Inoltre, nel settore dei media elettronici esso è intervenuto contro l'intento perseguito dalla revisione parziale dell'ordinanza federale sulla radiotelevisione, menzionato nell'interpellanza, di dividere il Grigioni italiano per le concessioni radiofoniche.

In merito alla domanda 2: conformemente all'art. 14 cpv. 1 lett. c dell'ordinanza sulle lingue del Cantone dei Grigioni dell'11 dicembre 2007 (OCLing; CSC 492.110), il Cantone può assumersi dal "10 fino al 15 per cento delle spese scoperte per giornali e riviste di lingua romancia e italiana, quale indennizzo per prestazioni a salvaguardia della lingua". Grazie a questa disposizione, il Cantone concede già oggi un sostegno supplementare alle lingue minoritarie, sotto il titolo di promozione delle lingue minoritarie cantonali. Tuttavia, dall'entrata in vigore nel 2008 dell'OCLing, questa possibilità è stata sfruttata soltanto di rado. Su domanda, entro il 2017 sono stati stanziati complessivamente undici contributi annuali a giornali online. Tra queste domande, una sola proveniva da un giornale online di lingua romancia. Dal settore dei media stampati (giornali e riviste) non è pervenuta alcuna domanda. I contributi ammontano in media a circa 2000-3000 franchi all'anno. Inoltre, nello stesso periodo, sotto il titolo di misure e progetti generali (art. 14 cpv. 1 lett. a OCLing), sono state stanziare complessivamente diverse decine di migliaia di franchi a giornali nel Grigioni italiano (per il lancio di nuovi giornali, per fusioni di giornali nonché per progetti speciali di giornali nel settore scolastico). Tutti i contributi provengono da mezzi disponibili per progetti destinati alla promozione delle lingue.

In merito alla domanda 3: sebbene anche i giornali regionali nel Grigioni di lingua tedesca si trovino ad affrontare simili difficoltà strutturali, la legislazione sulle lingue permette di sostenere soltanto i media di lingua romancia e italiana (cfr. risposta alla domanda 2). Nel settore dei media, il Cantone adempie quindi il suo compito conformemente all'art. 1 cpv. 1 lett. d della legge sulle lingue del Cantone dei Grigioni del 19 ottobre 2006 (LCLing; CSC 492.100) di "salvaguardare e promuovere la lingua romancia e italiana".



In nome del Governo

La Presidente:

B. Janom Steiner

Il Cancelliere:

Daniel Spadin